



Das Blättchen, Ausgabe 23 v. 10. November 2014
www.das-blaettchen.de

„Star & Stripes“

Bereits den ersten drei Berliner *Louis Lewandowski Festivals* mit ihren Konzerten synagogaler Chöre aus jeweils vieler Herren Länder waren beim Publikum außerordentliche Erfolge beschieden. Das erste hatte sich [2011](#) dem großen Berliner jüdischen Komponisten synagogaler wie weltlicher Musik des ausgehenden 19. Jahrhunderts, Louis Lewandowski, gewidmet. Im [Folgejahr](#) standen seine wichtigsten Komponisten-Zeitgenossen im Fokus. 2013 schließlich wandte sich das Festival der nachfolgenden Komponisten-Generation zu, die sich wegen des Antisemitismus im Vorfeld des Nazi-Herrschaft und wegen der auch physischen Lebensbedrohung, die mit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten einsetzte, zur Emigration gezwungen sah.

Dieses Mal nun, vom 19. bis 21. Dezember, wird sich das Chortreffen mit jüdischen deutschen Komponisten beschäftigen, die in die Vereinigten Staaten ins Exil gingen. „Deren Zahl, das wurde uns bei den Vorbereitungen zum letztjährigen Festival bewusst, war so groß“, erläutert Festivaldirektor [Nils Busch-Petersen](#) gegenüber dem *Blättchen*, „dass wir uns entschieden, ihnen ein eigenes Treffen unter dem Motto ‚Star & Stripes‘ zu widmen.“ Im Reigen der prominenten Namen der USA-Auswanderer finden sich Hugo Chaim Adler (1894-1955), Herman Berlinski (1910-2001), Herbert Fromm (1905-1995), Arnold Schönberg (1874-1951) und auch Kurt Weill (1900-1950). Von ihnen und anderen werden Werke beim Festival zur Aufführung kommen.

Einige dieser Komponisten blieben auch in der neuen Heimat dem Vermächtnis Louis Lewandowskis verbunden und folgten ihm in seinem Chormusikstil – andere wiederum suchten neue Ausdrucksformen und passten ihre Kompositionen teilweise dem Geschmack des amerikanischen Publikums an. Beim diesjährigen Festival werden beide Richtungen vertreten sein.

Mit besonderen Erwartungen sieht Nils Busch-Petersen nicht zuletzt der Begegnung mit dem über 80-jährigen Sohn von Hugo Chaim Adler, Samuel Adler, entgegen: „Seine Teilnahme ist eine große Ehre für uns. Zwischen den Konzerten, das gehört von Anbeginn an zu unserem Festival dazu, werden für die Chöre musiktheoretische und musikhistorische Lectures veranstaltet. Eine davon wird dieses Mal Samuel Adler halten, und er wird auch einen Teil der Dirigate des Abschlusskonzertes am 21. Dezember in der Synagoge in der Rykestraße übernehmen.“

Präsentiert werde spätestens zum Festival, so ergänzt Busch-Petersen, auch eine neue CD des

Synagogal Ensemble Berlin. Regina Yantian, die diesem Ensemble vorstehe, gehöre nicht nur zu den Mitbegründern des Festivals, sondern sei auch dessen Künstlerische Leiterin. „Der Chor absolvierte im Frühjahr eine sehr erfolgreiche Tournee mit vier Konzerten durch Israel. Das Programm sollte im Sommer im Studio hier in Berlin eingespielt werden. Bevor es jedoch soweit war, erhielten wir Post aus Israel, von der Hebron University. Die hatte den Auftritt in Jerusalem mitgeschnitten, und die Qualität dieser Live-Aufzeichnung ist so gut, dass wir die CD damit gestaltet haben.“

Erwartet werden zum Festival 2014 [sieben Chöre](#) aus sechs Ländern – Israel, Frankreich, Großbritannien, Italien, den USA und Deutschland. Und übrigens: Das fehlende „s“ im Motto des Festivals, „Star & Stripes“ ist natürlich kein Orthographiefehler, sondern bewusste Auslassung: „Star“ meint in diesem Fall den Davidstern, den das Festival in seinem Logo führt.

Clemens Fischer

Weitere Informationen und Karten im [Internet](#).